

Quelle : BremerVörder Anzeiger
Mi 20.05.2015

Bremervörder Anzeiger

20.05.2015

Projekt „Zweifach helfen“ Beschäftigungsmöglichkeiten für Asylbewerber

VON LUTZ SCHADECK

Kutenholz. Es ist ein allgemein bekanntes Problem: Asylbewerber sitzen zumeist beschäftigungslos in ihren Unterkünften. Folge: Sie langweilen sich. Eigentlich möchten sie arbeiten oder zumindest einer sinnvollen Beschäftigung nachgehen. Dafür müssen aber zahlreiche gesetzliche Hürden überwunden werden.

So dürfen Asylbewerber frühestens drei Monate nach Ankunft einer Arbeit nachgehen. Aber nur dann, wenn sich auf die angestrebte Stelle kein deutscher oder EU-Bürger bewirbt. Das wird von der Arbeitsagentur und Ausländerbehörde überwacht. Viel Papierkram steht an. Schwierig für die, die sowieso der deutschen Sprache nicht oder kaum mächtig sind.

Eine interessante Alternative bietet jetzt der Landkreis Stade mit dem Berufsbildungswerk Cadenberge Stade gGmbH (BBW) an. Das seit Anfang April auf zwei Jahre angelegte Projekt heißt „Zweifach helfen“. Julia Pleyn vom BBW kam auf Einladung Ehrenamtlicher, die sich um Asylbewerber in Kutenholz und Fredenbeck kümmern, zu einem Infoabend nach Kutenholz.

Das Projekt kümmert sich um Asylbewerber, die einer Beschäftigung nachgehen wollen. Und das nicht erst nach drei Monaten, sondern sofort. Dafür erhalten die Gäste auf Zeit sogar eine kleine Aufwandsentschädigung von 1,05 Euro je Stunde. Das entspricht dem Paragraphen 5 des Asylbewerberleistungsgesetzes



Julia Pleyn vom Berufsbildungswerk Cadenberge Stade gGmbH stellte das Projekt „Zweifach helfen“ vor.

Foto: ls

(AsylbLG). Danach dürfen diese Menschen höchstens 20 Stunden je Woche beschäftigt werden. Weitere Voraussetzung: Es muss sich um eine ehrenamtliche Tätigkeit handeln.

Und die kann sehr vielfältig sein. „Auftraggeber“ können kommunale Einrichtungen, Kirchen oder Vereine sein. Außerdem müssen die Bewerber mindestens 18 Jahre alt sein und den Status der Duldung oder Gestattung haben. Julia Pleyn: „Ganz wichtig: Die Identität muss geklärt sein.“ Das BBW agiert nun auf verschiedenen Ebenen. So wird der Kontakt zwischen Auftraggeber und Bewerber hergestellt. Man achtet darauf, dass die beiden Seiten auch regional zusammenfinden.

So soll zum Beispiel vermieden werden, dass eine Bewerber aus Kehdingen zu einer Stelle nach Kutenholz vermittelt wird. Ziel ist, dass vor Ort auch nur Menschen eingesetzt werden, die dort wohnen.

Gleichzeitig ist das BBW die Verbindung zum Landkreis Stade. So werden unter anderem die Namen der Bewerber beim Landkreis geprüft. Auch die Auszahlung der Unterstützung wird vom Landkreis geregelt. Zur Absicherung aller beteiligten Parteien wird ein Vertrag geschlossen. Die Auftraggeber haben keinerlei weitere Kosten zu befürchten. Bis auf eventuell zur Verfügung zu stellender Arbeitskleidung und entsprechendem Werkzeug. Und

eine Begleitperson sollte vorhanden sein. Das hat den einleuchtenden Sinn, dass einerseits die beschäftigten Asylbewerber betreut werden und gleichzeitig haben sie die Chance, die deutsche Sprache im alltäglichen Gebrauch zu lernen und anzuwenden.

Ebenso sei über den Weg der ehrenamtlichen Beschäftigung auch die Frage der Versicherung geklärt. Wer zum Beispiel für einen Sportverein tätig ist, habe durch den gemeinsamen Vertrag zwischen Verein, Asylbewerber und BBW den Status eines Vereinsmitgliedes. Die Resonanz auf dieses Projekt sei vonseiten der Beschäftigungsstellen gut, versicherte Julia Pleyn.